

BRÜCKEN+BRIEF

No 413 Jahrgang 63 Mai - Juli 2015



Mitteilungsblatt der deutschsprachigen evangelischen Gemeinden
in Schottland und Nordost-England

Liebe Leserinnen und Leser des
Brückenbriefes!

Ein Nachruf erinnert daran, welche Spuren eine Person in ihrem Leben hinterlassen hat. Die Gemeinde Newcastle erinnert an Elisabeth Scherpf Hedderly, die Gemeinde Glasgow an Irma Lees. Beide Frauen haben sich auf ihre Weise sehr für die Gemeinden eingesetzt. Der Nachruf weckt Erinnerungen wach und ist Ausdruck des Dankes. Ja, so waren sie. Der Nachruf ist Ausdruck der Einsicht, dass ein Stück Gemeindeggeschichte zu Ende gegangen ist. Ja, sie fehlen uns.

In dieser Ausgabe des Brückenbriefes blicken wir zurück. In der nächsten Ausgabe blicken wir nach vorn. Für mich ist es die letzte Ausgabe, an der ich mitarbeite. Und ich danke Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Anteilnahme an dem, was wir geschrieben, uns ausgedacht und berichtet haben. An dieser Stelle bedanke ich mich besonders bei Frau Gormley, die mich immer unterstützt und viel Geduld aufgebracht hat.

Ihr Michael Mehl

*Vom Loslassen - oder wie man
tanzen lernt!*

Variationen zu Psalm 30,12

Noch ist Osterzeit. Erinnern Sie sich: "Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit." Ostern ist Verwandlung der Trauer in Freude, der Schritt vom Tod zum Leben. Ostern steht für Aufbruchstimmung nach Niedergeschlagenheit. Ostern ist Grund zur Freude. Ostern ist auch Staunen und Sprachlosigkeit. Mit Ostern wird alles gut, so die Botschaft.

*"Du hast meine Klage verwandelt
in einen Reigen." Psalm 30,12*

Ostern ist Verwandlung. Damit das gelingt, ist es nötig loszulassen. Dieser Aspekt der Ostergeschichte wird oft übersehen. In der Ostererzählung des Johannes wird das kurz erwähnt. "Rühre mich nicht an!" lässt Johannes Jesus zu Maria sagen, und Marias Impuls, Jesus zu berühren, ausgelöst durch die unerwartete Wiedersehensfreude wird gebremst. "Rühre mich nicht an!", sagt normalerweise jemand, der sich vor einer Berührung schützen möchte. Es

ist ein abweisender Satz. Und wir hören den harschen Unterton. Oft sagen das Frauen zu Männern, um sich zu schützen vor Verletzungen und Enttäuschungen, manchmal einfach aus Wut. Bei Johannes sagt es Jesus zur Maria, und es klingt in unseren Ohren ganz anders. 'Du kannst nicht festhalten, was du verloren hast. Etwas hat sich verändert. Ich habe mich verändert, unsere Gemeinschaft hat sich verändert. Es geht weiter, aber anders. Du wirst dich ändern.' Entscheidend ist der letzte Satz. Maria hat sich durch die Begegnung mit Jesus verändert. *Erinnern Sie sich: Maria Magdalena wurde durch Jesus von sieben Dämonen befreit. Wer die sieben Dämonen waren, wird nicht gesagt.*

"Du hast meinen Sack der Trauer ausgezogen."

Die österliche Zeit in den Evangelien wird durch viele Begegnungen geprägt. Es sind die Nachfolger Jesu, die Jesus begegnen und nicht verstehen - auf dem Weg nach Emmaus, am See Tiberias und eingesperrt in einem Zimmer. Jesus

wird erkannt an dem, was er macht, und weniger an dem, was er sagt. 'Brotbrechen' steht für Liturgie, 'Essen teilen' steht für Diakonie, 'durch verschlossene Türen gehen' steht für Seelsorge. Jesus konnte das, verschlossene Türen öffnen. Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt, hast mir das Trauergewand ausgezogen und mich mit Freude umgürtet.

Die österliche Zeit mündet in Pfingsten. Johannes widmet ein ganzes Kapitel dem Abschied Jesu von seinen Freunden. Und Jesus spricht vom dem Tröster, der kommen wird. *"Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe."* Kap. 14,26

Im Grunde möchten wir, dass alles so bleibt, wie es ist. Änderungen sind anstrengend. Das Leben lehrt uns, dass es ohne Änderungen nicht geht. Loslassen ist ein Geheimnis unseres Glaubens. Mit einem fröhlichen Herzen geht das viel besser. Glauben Sie mir.

Liebe Gemeindemitglieder

mit der Vorstellung von Herrn Pastor Noetzel und des Pastorenehepaares Jantzen für die Neubesetzung der Pfarrstelle und der anschließenden Wahl liegt eine aufregende Zeit hinter uns. Ich möchte hier im Namen des Wahlausschusses noch einmal die Gelegenheit benutzen, um über den Ausgang der Wahl zu informieren. Die meisten von Ihnen wissen sicherlich schon, dass Herr und Frau Jantzen Ende Februar/Anfang März mit einfacher Mehrheit von den stimmberechtigten Gemeindegliedern gewählt worden sind und die Wahl auch angenommen haben. Damit werden sie die Nachfolge von Herrn Pastor Mehl antreten. Ihr Dienstbeginn wird voraussichtlich am 1. August sein. Beide werden am 27. September mit einem Gottesdienst in Newcastle eingeführt. Weitere Informationen zum Einführungsgottesdienst finden Sie in diesem Brückenbrief unter der Rubrik „Aus dem Pfarramtsbereich“.

Damit endet nun auch die Arbeit des Wahlausschusses, und es bleibt uns noch Herrn Pastor Jantzen und Frau Pastorin Jantzen eine guten Start in ihre neue Aufgabe zu wünschen.

Thomas Theil
Sekretär des Wahlausschusses



Pastor Thomas Jantzen



Pastorin Verena Jantzen

**Einführungsgottesdienst
von Pastor Thomas Jantzen und Pastorin Verena Jantzen
am 27. September 2015 in Newcastle
Beginn 14.00 Uhr**



Bitte, halten Sie sich den 27. September und wenn möglich das Wochenende 26. und 27. September frei. Vielen Dank.

Der PAB-Rat schlägt den Gemeindevorständen vor, die Einführung des Pfarrehepaars Jantzen in ihr Pfarramt am 27. September in Newcastle vorzunehmen; damit wird der PAB gestärkt und deutlich gemacht, dass die Gemeinden im PAB das Pfarramt teilen. Der Termin wurde mit dem künftigen Senior im Vorfeld abgesprochen. Das Pfarrehepaar Jantzen ist informiert. Ein 'Begrüßungsgottesdienst' kann davon unabhängig in den Gemeinden Edinburgh und Glasgow gefeiert werden.

Der Einführungsgottesdienst ist dann der diesjährige PAB-Ausflug, so dass möglichst viele nach Newcastle kommen können. Newcastle bietet an, Übernachtungsmöglichkeiten innerhalb der Gemeinde bereit zu stellen für Leute, die schon am Samstag anreisen möchten. Das bietet die Chance, dass die Gemeinden einander kennen lernen.

Für Samstagabend ist ein Konzert in der Martin-Luther-Kirche geplant, da die Gemeinde die Einführung des Pfarrehepaars mit der Feier des 50-jährigen Bestehens der Martin-Luther-Kirche verbinden möchte, um eine möglichst große Öffentlichkeit anzusprechen und einzuladen.

Weitere Einzelheiten folgen im nächsten Brückenbrief.

April 1952 fuhr ich - 23 Jahre alt - nach Basel, um zu heiraten. Dort erreichte mich ein Telegramm: ein neuer VW sei schon auf dem Schiff! Ein Basler Besucher nannte ihn "Lolli" (er musste für den Pfarrer natürlich schwarz sein!). Wir fuhren ihn über 100'000 Meilen und gründeten "mit ihm" - in Wahrheit natürlich mit der riesigen Hilfe der Church of Scotland - die Gemeinden in Glasgow (kauften dort eine Wohnung), Dundee und Aberdeen sowie die Predigtstationen in Motherwell und Galashiels. Ich hielt 2 bis 3 Gottesdienste pro Woche, nur selten mit derselben Predigt, weil die Gruppen ganz verschieden waren.



Mit dem Kinderwagen unterwegs fand meine Frau die "Glendinning Dancing Academy" mit ihrem prächtigen großen Garten "For Sale"! Mit Hilfe der Church of Scotland (und der Garantie eines blockierten Vermögens der ehemaligen deutschen Kirche Ecke Rodney Street und Cornwallis Place von vor 1914) konnten wir sie kaufen und renovierten das schöne Haus in dreimonatiger Arbeit - abends mit viel Hilfe aus der

Gemeinde - und verwandelten den Tanzsaal mit seinem feinen Parkettboden in eine Kirche für gut 100 Besucher. Ich baute eine Kanzel, so wie Kanzeln eben aussehen müssen, und die Liedertafel, die heute noch in der Kapelle hängt. Ein durchreisender Pfarrer nannte das Haus LAUDATE und so heißt es heute noch. Leider, leider kam der "dry rot" ins Haus, und - statt eines einheimischen - schickte die EKD einen ortsfremden Architekten, der nach dem Abriss das unschöne Haus mitten in den Garten setzte, so dass die großen *garden parties* für die Edinburger Gönner und Freunde nicht mehr möglich waren. (Wir lebten damals aber schon in den USA). Vier Jahre lang hielten wir an jedem Samstagabend eine "Wochenschlussandacht" auf der kleinen Empore der Kirche, ausnahmslos von Gemeindegliedern gehalten - die Deutschen unter ihnen hatten ihre Kindheit in der Nazi-Zeit und nicht in der Kirche verbracht, für viele ein wirklich neues Erlebnis! Bewegend war, wie unsere Ärzte und der Zahnarzt - alle jüdische Emmigranten - diese jungen Deutschen liebevoll und fürsorglich behandelten.

Das liebe Geld? Wir erbettelten viel von der Industrie. Mein Monatsgehalt war über 3 Jahre £27, danach £54. Vertreter des Kirchl. Außenamtes haben uns nicht ein einziges Mal besucht, andere Kirchenführer statteten der Church of Scotland zur jährlichen Synode Besuche ab und beschenkten auch uns mit Kopier- und Schreibmaschinen und gelegentlich auch mit Geld.

Kein Tag unseres Lebens vergeht ohne Gedanken an Schottland, seit wir mit unseren Kindern Anfang 1958 in die USA übersiedelten. Ich betreute dort über vier Jahre eine kleine Gemeinde außerhalb von Austin auf dem Land, aber zugleich auch Studierende, eben in Austin, dann in Pittsburgh und New York, 12mal als Gast für je zwei Monate in Australien und Neuseeland. In den siebziger Jahren zog es uns nach Europa zurück, und ich lehrte in Mainz sowie seit 1983 in Heidelberg und - nach der Pensionierung - noch einige Semester im heimatlichen Basel. Seit über 50 Jahren steht unser Haus mit dem Blick auf Reigoldswil (im Nachbardorf war ich Vikar gewesen), den alten theologischen Büchern meiner Vorfahren und ungezählten neuen. Drei der vier Söhne wohnen in der Nähe. Hier verbrachten wir jedes Jahr die Sommerferien, die Freisemester und seit langen Jahren ist es unsere permanente Heimat. Wir haben viele Besucher, auch immer wieder ehemalige Mitglieder der Gemeinden in Schottland. Dort waren wir noch oft zu Gast, zuletzt - beide im

Rollstuhl - vor einem Jahr, um einen nahen Freund zu besuchen, Theologe und Besitzer von Fincastle bei Pitlochry. Letzte Woche starb er. Wir werden nicht noch einmal reisen können, aber in Gedanken schon, und so wünschen wir den Gemeinden und ihren Pfarrern Gottes Segen.

Dietrich und Rosemarie Ritschl

geschrieben Anfang November 2014.

Wir erhielten dann von Professor Ritschl im Februar dieses Jahres folgenden traurigen Nachtrag:

Seit wir korrespondierten, hat sich mein Leben vollständig verändert, weil meine Frau Rosemarie kurz vor Weihnachten starb. Sie war 7 Jahre im Rollstuhl gewesen und das war eine wunderbare, reiche Zeit für uns, weil sie nach ihrem Hirnschlag nicht die Sprache verloren hatte. Wir waren über 62 Jahre lang verheiratet und hatten das schönste Leben, das man sich vorstellen kann. Ich bin Gott unendlich dankbar, auch dass ich nicht vor ihr starb, oder unser schwer kranker Sohn in den USA. Jetzt habe ich viele Besuche der drei hiesigen Söhne, und vieler Freunde, ehem. Doktoranden/innen, und das bringt schon Trost in mein Leben.

Pastor Dr Kai Dose 1987 - 1992

[Zwischen September 1987 und September 1992 tätig als Pastor der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinden im Pfarramtsbereich Schottland/Nordostengland, in Zusammenarbeit für jeweils 2 1/2 Jahre mit Thomas Fuchs (Edinburgh) und Sabine Erler (Glasgow); mit Wohnsitz Newcastle upon Tyne]



Mitte September 1992 verließen wir Newcastle upon Tyne, mit unserem Auto und dem auffälligen Dachzelt oben darauf. Erfüllt von großer Dankbarkeit für Erlebtes und Erfahrenes. Doch noch größer war der Schmerz, Abschied nehmen zu müssen. Ich wusste, solch eine interessante und gefüllte Auslandszeit würde in meinem Leben nicht wieder kommen. Außerdem - fünf Jahre Dienst, so der Vertrag aufgrund der damaligen Situation, waren wirklich zu kurz.

Zehn Tage nach unserer Ankunft in Bad Godesberg wurde unsere erste Enkelin geboren. Die Möbel hatten gerade ihren Stellplatz bekommen. Das Pfarrhaus, Typ 1950iger Jahre, ist längst entwidmet und verkauft worden. Unsere Enkelin legt im Juli dieses Jahres, da ich dies schreibe, ihr Bachelor-Examen in Oxford ab. Aber damals wurden wir erstmals in unserem Leben Großeltern („Opa“ und „Oma“)! Wir wurden ‚andere Wesen‘. Fast jedes Wochenende hatten wir sie für eine Nacht bei uns. Ich lernte alsbald, um Bäume herum zu rennen, auf denen sie hoch oben sich mir entzog. Sie versteckte sich unter Laubhaufen, die der Küster mühsam zusammengefeigt hatte. Übrigens musste ich zudem schnell begreifen, wie

man ein großes Gemeindehaus ökologisch zu bauen hat. An die Jahre im Pfarramtsbereich Schottland/Nordostengland (dieses Konstrukt hatte man sich 1987 ausgedacht) zu denken, gar besuchsweise dorthin zurückzukehren, dafür hatten wir gar keine Zeit. Das gewährte Sabbatical an der Universität Heidelberg stellte keine Erholung dar. Ich hatte zu begreifen, wie man mit dem in jenen Tagen noch neuartigen elektronischen Hilfsmittel „Notebook“ umzugehen hat. Das wurde mir, dem alten Mann von erst 57 Jahren, dort von ganz jungen Frauen beigebracht! Sie sagten immer nur: denken Sie doch einmal nach, wenn ich wieder etwas nicht verstand. Eigentlich wollte ich die neueste Theologie kennenlernen. Tatsächlich musste ich damals das Altwerden einüben.

Die neue Gemeinde empfand ich mit ihrer Situation als herausfordernd. Doch das kirchliche Leben einer Gemeinde in Deutschland lief so anders! Die Last der Arbeit war enorm; der Schmerz, nicht mehr in England zu leben, war groß. In dieser Gemeinde habe ich acht Jahre mit viel Freude und Einsatz gewirkt. Sie ist in meinem Leben der letzte Ort meines Pfarrdienstes geworden. In jenen Jahren beobachtete man einen zunehmenden Schwund an Gemeindegliedern. Die langfristigen Folgen dieser Entwicklung wurden errechnet. Im Dienst der Ev. Kirche im Rheinland würden bald zu viele Pfarrer/Pfarrerinnen stehen, eine nicht bezahlbare Situation. Daraufhin offerierte die Landeskirche jenen Geistlichen, die 58. und älter waren, einen vorzeitigen Ruhestand. Ich entschied, mit Vollendung des 61. Lebensjahres ‚zu gehen‘. Als ich 60 wurde, spürte ich deutlich Leistungsgrenzen. Bekanntlich wird hier in Deutschland jetzt angestrebt, dass jeder Arbeitnehmer mindestens bis zum 67. arbeiten soll, ja muss! Und in unserer Landeskirche deutet alles darauf hin, daß ein riesiger Mangel an Geistlichen bevorsteht! Als ich in den Ruhestand wechselte, war alles noch völlig umgekehrt.

Früher erwartete Evangelische Kirche von ihren - männlichen - Geistlichen, dass die Gemeinden von ihnen zusammen mit einer ‚Pfarrfrau‘ begleitet würden. Sigrid, geborene Ackermann, also meine Frau, gehört heute zu ‚den letzten‘ dieser Art Pfarrfrauen! Sie trat also mit mir ‚in den Ruhestand‘. Ruhestand stellt erst einmal unheimlich belastende Fragen: wo eigentlich wollen wir im Alter wohnen? wo würden wir Freunde haben? wo leben unsere Kinder? wo und in welches Altenheim würden wir einmal wechseln wollen? Ich hatte außerdem zu beantworten: was eigentlich macht man als ehemaliger Gemeindepfarrer dann?

Unsere Entscheidung fiel auf Bad Kreuznach. Hier hatten wir gelebt, bevor wir nach Nordengland/Schottland gingen. Fast ein Jahrzehnt hatte ich in Bad Kreuznach als Dozent am Predigerseminar gearbeitet, meine Frau als Dipl.-Bibliothekarin. Wieder einmal mussten wir also Abschied nehmen von lieben Menschen, z.B. dem katholischen Kollegen um die Ecke, von ca. 1700 Gemeindegliedern, und wieder einmal eine wunderbare Zeit hinter uns lassen.

Kaum war der Umzug bewältigt, wurde meine Schwiegermutter krank, pflegebedürftig, verstarb. Also lebten wir erst einmal gar nicht in Bad Kreuznach, sondern in Norddeutschland. Dergleichen kennen andere auch. Was ich ausdrücken will ist dies: die Gemeinde Bad Godesberg, die deutschsprachigen Gemeinden in England/Schottland verschwanden nicht aus dem Gedächtnis, aber solche Zeiten der Gemeinschaft lassen sich nicht festhalten. Bekanntlich ist es eine Kunst, im Alter noch einmal ‚in der Fremde‘ heimisch zu werden. Diese Herausforderung gelingt m. E. immer nur ansatzweise. Mir kam zu Beginn des Ruhestandes meine ‚Lebenskonstellation‘ zur Hilfe. Endlich konnte ich einer Jahrzehnte alte Zusage nachkommen. Nikolaus Ludwig Reichsgraf von Zinzendorf (1700-1760), Begründer der Moravian Church, hatte im Jahre 1740 einen Katechismus veröffentlicht. In 2007 erschien endlich von mir die kritische Edition dieses „Lehrbüchelgen“. Weitere Forschungsarbeiten entstanden, auch eine über Zinzendorfs Tätigkeit in London im Frühjahr 1737. Ich leitete UNITAS FRATRUM, Verein für Geschichte und Gegenwartsfragen der Brüdergemeine; wir sangen in der hiesigen Kantorei große Werke mit. Eine weitere große Veröffentlichung über Zinzendorf wird vielleicht endlich im kommenden Jahr erfolgen. Ohne den Ruhestand hätte ich dergleichen nicht schaffen können. Für jeden Monat Ruhestandsgehalt sage ich darum „Danke“!

In dem Brief aus Edinburgh heißt es, sie wären neugierig, zu erfahren, welche Eindrücke wir aus der Zeit damals mitgenommen hätten. Meine Antwort: warum wohl wünschten wir uns, mit unserer Enkelin, der Studentin, Cornwall zu besichtigen? mit ihr bei herrlichstem Sonnenschein durch Tresco Abbey Gardens auf den Scilly Isles zu schlendern? In Oxford wohnten wir bei The Very Revd Nicholas Coulton und seiner Frau - einst Dean an der Cathedral Church of St. Nicholas Newcastle upon Tyne. Von Dr Sue Vernon und vom Dozenten Revd Bryan Vernon in Newcastle upon Tyne erfahren wir nicht nur das medizinisch „Neueste“ aus England. Natürlich verfolgen wir die „Independence“-Bestrebungen in Schottland. Oft heißt es: weißt du noch... als wir auf den Orkney Inseln waren und dort die italienischen Gefangenenlager des letzten Weltkrieges gesehen haben?

Fortsetzung Seite 16



Edinburgh

Laudate House, 1 Chalmers Crescent
 Edinburgh EH9 1TW
 0131- 667 1619; 07726912804
 germanchurch@gmail.com

Kontaktperson:

Hannelore Gormley, 50 Barnton Park Crescent, Edinburgh EH4 6EN,
 Telefon: 0131 339 4492

Gottesdienste

Gottesdienste und Kindergottesdienste
 am 1. und 3. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr
 im Laudatehaus, 1 Chalmers Crescent, EH9 1TW

3.05.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
10.05.	10.30 Uhr (!)	Christian Aid Dedication Service in Marchmont St Giles Church
17.05	11.00 Uhr	Gottesdienst
7.06.	11.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl
21.06.	11.00 Uhr	Gottesdienst
5.07.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
19.07.	11.00 Uhr	Gottesdienst
2.08.	11.00 Uhr	Gottesdienst

Social nach jedem Gottesdienst bei Tee und Gebäck

Veranstaltungen

Dienstag, 5.05. 19.45 Uhr Offener Abend (der geplante Luther/Bach Film musste leider wegen technischer Schwierigkeiten ausfallen)

Wir zeigen ihn jetzt am Offenen Abend im Juni, d.h. am **Dienstag, den 2. Juni um 19.45 Uhr**

"Im Irdischen das Himmlische. Luther und Bach in Mitteldeutschland."
 Eine Reise mit den Worten Martin Luthers und den Klängen von Johann Sebastian Bach.

Im Juli und August sind keine Offenen Abende geplant.

Spendenaktion Brief 2015 liegt bei



Glasgow

Hyndland Parish Church,
81 Hyndland Road, Glasgow G12 9JE
0131- 667 1619; 07726912804
germanchurch@gmail.com

Kontaktperson:

Mrs Ruth Weaver, 16 Ravelston Road, Bearsden, GLASGOW G61 1AW
Tel: 0141 - 942 2362

Gottesdienste

Gottesdienste am 1. Sonntag im Monat um 15.00 Uhr
und am 3. Samstag im Monat um 15.00 Uhr
im Russell House der Hyndland Parish Church, 81 Hyndland Road, G12 9JE

3.05.	Sonntag	15.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
16.05.	Samstag	15.00 Uhr	Gottesdienst
7.06.	Sonntag	Kein Gottesdienst	
20.06.	Samstag	15.00 Uhr	Gottesdienst
5.07.	Sonntag	Kein Gottesdienst	
18.07.	Samstag	15.00 Uhr	Gottesdienst
2.08.	Sonntag	Kein Gottesdienst	
15.08.	Samstag	15.00 Uhr	Gottesdienst (Ehepaar Jantzen)

Social nach jedem Gottesdienst bei Tee und Gebäck

Veranstaltungen

Gesprächskreis bei Fam. Weaver, 16 Ravelston Road, Bearsden, Glasgow, am Dienstag, den 12. Mai Beginn 14.00 Uhr (Thema wird abgekündigt)

Treffpunkt im Russell House, 81 Hyndland Road, am 3. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr:

Dienstag, 19. Mai um 19.00 Uhr -

"Finden Sie auch, dass viele Psychologen einen Knacks haben?"

Referentin: Dr Larissa Szymanek (Psychologin, Universität Glasgow)

Wichtig: Juni, Juli und August kein Gesprächskreis und kein Treffpunkt!



Newcastle

Martin-Luther-Kirche:
Clarence Street, NE2 1YH
0131- 667 1619; 07726912804
germanchurch@gmail.com

Kontaktperson:

Mrs. Christa Clemmetsen, 2 Wentworth Grange, The Grove,
Newcastle upon Tyne NE3 1NL
Tel: 0191 - 284 0544

Gottesdienste am 2. und 4. Sonntag im Monat
in der Martin Luther Kirche,
Clarence Street/Copland Terrace, NE2 1YH

Gottesdienste

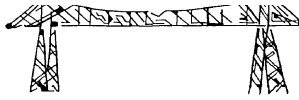
10.05.	17.00 Uhr	Gottesdienst
24.05.	17.00 Uhr	Gottesdienst
14.06.	17.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe und Abendmahl
28.06.	17.00 Uhr	Sea Sunday Gottesdienst
12.07.	17.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
26.07.	17.00 Uhr	Gottesdienst
9.08.	17.00 Uhr	Gottesdienst

Social nach jedem Gottesdienst bei Tee und Gebäck

Veranstaltungen

Frauenkreis mittwochs von 10.30 bis 12.00 Uhr (außer in den Schulerien). Der Frauenkreis (ursprünglich Mütterkreis) trifft sich seit nunmehr über 50 Jahren mittwochs in der Martin-Luther-Kirche und wird von älteren Frauen besucht. Inhaltlich werden biblische, theologische und aktuelle Themen besprochen. Der Kreis ist offen für neue Teilnehmerinnen.

- 4. Juli - **Gemeindeausflug** nach Woodhorn
- 11. Juli - **Grill-Sommerfest** in der Martin-Luther-Kirche



Middlesbrough

Gottesdienst sonntags um 14.30 Uhr
in der Grove Hill Methodist Church,
442 Morton Road,
Middlesbrough TS3 2PT
0131 - 667 1619; 07726912804
germanchurch@gmail.com

Kontaktperson:

Mrs. Edeltraud Walker, 6 Wycliffe Road, East Cowton,
Northallerton, DL7 ODZ, Tel: 01325 - 378531

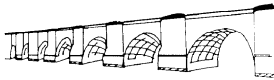
Gottesdienste

Gottesdienste
in der Grove Hill Methodist Church
442 Marton Road, TS3 2PT

**24.05. 14.30 Uhr Gottesdienst in der Seemannsmission,
67 The Avenue, Linthorpe**

28.06 17.00 Uhr Seasunday Gottesdienst in Newcastle

Social nach jedem Gottesdienst bei Tee und Gebäck



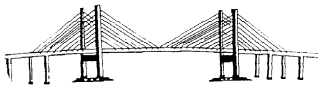
Aberdeen

Gottesdienste in der Vestry der
South Holburn Parish Church,
539A Holburn Street, AB10 7LH

Gottesdienste 1. Montag im Monat in
South Holburn Parish Church

Montag, 4.05 um 14.30 Uhr Gottesdienst

Im Juni, Juli und August kein Gottesdienst



Inverness

Der PAB Rat hat beschlossen, dass aufgrund
mangelnden Interesses in Zukunft kein
deutschsprachiger Gottesdienst in Inverness
angeboten wird.

Wir erinnern uns der Schicksale ‚unserer‘ damaligen Gemeindeglieder. Sie hatten uns von den ‚Frauentransporten‘ erzählt, von den Zügen, mit denen sie unter männlich-soldatischer Bewachung durch die Niederlande nach England kamen; von ihren ersten Eindrücken, vom Heiraten und Leben in Großbritannien um 1950. Oder unvergeßlich ist mir die Begegnung mit jenem Rabbi in Newcastle upon Tyne, der als jüdischer Junge aus Deutschland noch gerettet worden war. Er war in England Geistlicher geworden und zögerte spürbar, mit mir auf Deutsch zu reden. So vieles ist so tief in uns beiden verhaftet.

In diesem Jahr werden meine Frau und ich 75 Jahre alt! Sie, die sie nun meine Zeilen lesen, bleiben von mir zum Schluß selbstverständlich ‚geistlich‘ nicht geschont. In unserem Lebensumfeld gibt es selbst heute noch nichts Vergleichbares zu dem, was wir schon um 1990 in Schottland/Nordostengland erlebt haben: Inter-Faith-Services. Natürlich, ich bin tief geprägt worden von ‚meiner‘ Kirche, von jener evangelisch und protestantisch gesinnten, die mit ihren lutherischen, reformierten und gar unierten Gestaltungen des Glaubens einher kommt. Immer wird Glaube in unserer Persönlichkeit mit einer bestimmten Gestalt verknüpft sein. Wir Menschen streben „zur Erkenntnis der (letztgültigen) Wahrheit“ (1 Tim 2, 4), doch geht das nicht ohne Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. Ich wünsche mir also, dass alle Glaubensgemeinschaften weltweit, eben auch die deutschsprachigen evangelischen Gemeinden in Großbritannien, bestehen bleiben dürfen und gesegnet seien, weil ihr Wirken liebevoll ist.

Dr. Kai Dose, Bad Kreuznach

Im vorletzten Brückenbrief (November 14 - Januar 2015) hatte unter der Rubrik „Frühere Pfarrer - wo sind sie jetzt?“ Pastor Matthias Kunze aus Melbourne berichtet. Anfang März erhielt ich folgende Email von ihm:

... Nun bin ich auch gewählt worden und zwar auf die 2. Pfarrstelle des Kirchspiels Dresden-Neustadt, mit dem Predigtort Dreikönigskirche. Mit dieser Stelle ist die Pfarramtsleitung des Kirchspiels verbunden, das aus vier Gemeinden besteht. Es ist also noch einmal eine neue Herausforderung für mich.“

Hannelore Gormley

Spring concert!

supporting



Saturday 16 May 2015 - 6:30 pm

Laudate House

1 Chalmers Crescent

Free entry - donations welcome

The Project Choir

featuring songs of

The Comedian Harmonists

Various soloists

playing pieces by

Fouré, Telemann, Mazas

et al.



Spendenaktion zur Restaurierung der Abendmahlskanne



Auf der diesjährigen Kirchgemeindeversammlung, die am 15. März stattfand, wurde der inzwischen restaurierte Kommunionkelch von Herrn Pastor Mehl vorgestellt. Es wurde dann einstimmig beschlossen, die Abendmahlskanne ebenfalls restaurieren zu lassen. Die Kanne wurde laut Eingravierung 1880 von dem deutschen Konsul Thiem gestiftet. Der Voranschlag von Hayes & Finch beträgt £376. Der Vorschlag, auch für die Kanne eine Spendenaktion für die Restaurierung zu starten, wurde ebenfalls einstimmig angenommen. Wir werden eine Kollektenschale für Ihre Spenden bereit stellen. Sie können selbstverständlich auch einen Scheck an *German Speaking Congregation* unserem Schatzmeister oder Herrn Pfarrer Mehl überreichen. **Für Ihre Spenden danken wir im voraus.**

Ihr Kirchgemeinderat



Elisabeth Scherpf Hedderly
20/09/1921 - 10/01/2015

Mit Elisabeth Scherpf , die in den fünfziger Jahren nach Newcastle kam, ist eine leidenschaftliche Kämpferin für die lutherische Kirche hier von uns gegangen. Sie hat sich immer und unermüdlich für die Belange der Gemeinde eingesetzt und sie auch jahrelang in der Synode vertreten. Sie hat den Gottesdienst übernommen, wenn Not am Mann (oder der Frau) war und Deutschunterricht für die Kinder in der Kirche gegeben. Zum alljährlichen Weihnachtsbasar trommelte sie uns zusammen und so mancher fröhliche und ergebnisreiche Abend blieb im Gedächtnis. Ihr Humor und ihre Aufrichtigkeit waren es, die vor allem im Gedächtnis bleiben. Man kann sagen, dass, wer immer Elisabeth begegnet ist, sie nicht so leicht vergessen kann und konnte.

Dr Jo Desch , der jahrelang mit ihr gearbeitet hatte, hat es für uns alle in Worte gefasst.

“Schon bei unserer ersten Begegnung war klar, dass wir uns gut verstehen würden, obwohl ich sie noch gar nicht gesehen oder mit ihr gesprochen hatte. Es war das Lachen, das sie aus der Gruppe heraushob und zugleich in sie integrierte, ein Völkchen von Prüfern und Prüferinnen für eine der Prüfungsbehörden, die sich mit neuen Namen immer wieder neu erfand und daher allgemein und dauerhafter als das ‘Northern Board’ bekannt war, ein Lachen, das auch schwierige Situationen souverän entschärfen konnte. Wie alljährlich waren alte Hasen und neue Rekruten für die Tagung

zusammengekommen, in der wir sie auf ihre diesjährigen Aufgaben vorbereiten sollten. Es war sofort klar: Diese 'Neue' passte gut zu uns, und sie würde unsere verschüchterten A-Level-Kandidaten schon zum Reden bringen. Und so kam es den auch. Elisabeth hatte eine wunderbare Gabe, mit jedem kommunizieren zu können. Sie war ein äusserst lebensbejahender und lebenslustiger Mensch, und mit ihrer offenen und liebenswürdigen Art schlug sie andere sofort in ihren Bann. Sie liebte die Menschen, sie liebte das Leben mit all seinen krummen und bizarren Wegen, die ja so oft zum Lachen herausfordern. 'Wir ham zu Hause immer gern und viel zusammen g'lacht' sagte sie in ihrem charmanten bayerischen Hochdeutsch. Und sie liebte besonders auch junge Menschen und ist im Umgang mit ihnen auch selbst jung geblieben. Das erklärt, warum so viele ihrer früheren Schüler, nicht nur an der Bedlington Grammar School, mit ihr Kontakt gehalten, ihr regelmässig geschrieben und sie immer wieder besucht haben. Sie blieb und bleibt unvergesslich.

Das bestätigt auch eine Episode in einem Gartenlokal in der Nähe von Hexham. Wir hatten sie wieder einmal besucht, und als perfekte Gastgeberin hatte sie und einmal mehr ein paar uns noch unbekannte Ecken ihrer

geliebten Wahlheimat erschlossen. Nun sassen wir bei Kaffee und Kuchen draussen, Elisabeth ging inzwischen zur Toilette, aber kam lange nicht zurück. Schon waren wir besorgt, da ertönte von der anderen Gartenseite her ein Lachen. Was war geschehen? Der Toilettensitz war dem häufigen Gebrauch nicht mehr ganz gewachsen und und war verrutscht. 'Mein Gott !' hatte Elisabeth vor sich hin gebrummelt, da kam von nebenan die leise Frage: 'Is that you, Miss Scherpf?' Eine ehemalige Schülerin hatte ihre Stimme noch nach 15 Jahren erkannt - an gerade mal zwei Wörtern.

Auch ihre Prüflinge schätzten sie. Ihre offene, unkomplizierte und gewinnende Art machten Elisabeth zu einer ganz speziellen mündlichen Prüferin, zu der sie sofort Vertrauen fassten; den sie half ihnen, ihr volles Potential zu zeigen. Ein paar lustige Worte zu Anfang schafften eine fast jovial Atmosphäre und machten aus der unwirklichen Prüfungssituation ein echtes Gespräch, aus dem vorgeschriebenen Rollenspiel einen lebendigen Sketch. Dabei gab es reichlich Gelegenheit zum Lachen, was dazu führte, dass viele Kandidaten nachher sagten, die

Prüfung habe ihnen sogar Spass gemacht. Sicher hätte sie auch als Schauspielerin auf den Brettern, die (nur) die Welt bedeuten, eine glänzende Karriere machen können, doch ihre Bühne war die reale Welt.

Besonders im Ruhestand genoss Elisabeth diese alljährlichen Prüfungen und den Kontakt zur inzwischen sehr viel jüngeren Generation, aber auch die Begegnungen mit ihren Kollegen im Prüfungsteam. Anlässlich ihres 75. Geburtstags erschien sie mit einer selbstgebackenen Prinzregententorte und verwandelte die 'offizielle' Konferenz kurzerhand und kurzfristig zum Geburtstagskaffee für alle. Es war ihr letzter 'grosser Auftritt' in der Prüfungskommission, den bald danach schied sie aus - kein leichter Entschluss, denn sie liebte diese Tätigkeit, wollte aber selbst mehr Zeit und Freiheit, um reisen zu können und mehr Erfahrungen zu sammeln. Doch ihr enthusiastisches Engagement für Bildung dauerte an. Immer wieder mischte sie sich ein, wenn bildungspolitische Fragen diskutiert wurden und vertrat damals recht unpopuläre Meinungen. So argumentierte sie beispielsweise, grössere Schulzentren böten mehr Möglichkeiten, den Bildungshorizont

zu erweitern, als die aus finanziellen von der Schliessung bedrohten Zwergschulen. Dabei ging es ihr weder um die Ökonomie, noch um die popularistische Alles-Grosse-ist-besser-Ideologie. Auch in ihrem Unterricht ging es ihr ja nie darum, die deutsche Sprache als rein praktische Fertigkeit zu vermitteln, was ihren Schülern den aus heutiger Sicht besseren Start ins Leben garantieren sollte. Nein, die Sprache sollte ihnen eine andere Welt erschliessen und damit die eigene erweitern und bereichern, ihnen helfen Neues zu entdecken, sich selbst zu finden, den eigenen Weg für sich selbst zu bestimmen und selbstbewusste, zufriedene Menschen zu werden, die sich nicht ständig von den kleinen Unzulänglichkeiten des Alltags irritieren lassen, sondern darüber lachen können. Sie war eine Pädagogin par excellence, und alle, denen sie begegnet ist, werden sich immer wieder an sie erinnern. Denn wir ham immer gern und viel zusammen g'lacht."

Zum Abschluss möchte ich noch zitieren, was die Dame Allans Schule in Newcastle über sie zu sagen hatte: "Miss Scherpf was a German Conversation Teacher at this school for a period of 5 years. During this time she endeared herself to both her pupils and her colleagues. Her energy and infectious enthusiasm, were irresistible and her

mischievous sense of fun appealed greatly to the pupils. Her keen intellect and wide breadth of scholarship made her a teacher of distinction and the love she had for her homeland was something she communicated immediately to all she met."

Emmi Althaus, Dr Jo Desch, Renate Jahn May 2015

Am 20. Februar verstarb in Blanefield im Alter von 88 Jahren nach mehrjähriger Erkrankung

Frau Irma Lees.

Die Gemeinde Glasgow gedenkt ihrer in Zuneigung und Dankbarkeit.

Viele Jahre lang arbeitete sie mit wachem Geist und großem Verantwortungsbewusstsein im Kirchgemeinderat mit. Immer nüchtern abwägend und fair, auch in schwierigen Situationen. Ganz besonders in den ersten Jahren, in denen kein Pfarrer mehr vor Ort wohnte, war sie eine der tragenden Säulen des Glasgower Gemeindelebens. Sie übernahm den Schriftverkehr und die Organisation des Gemeindebüros und war, unterstützt von ihrem Mann, der erste Ansprechpartner, wenn es um die Instandhaltung des großen Gemeindehauses ging.

Fred und Irma Lees kümmerten sich nicht nur um die sachgemäße Durchführung von Renovierungs- und Reparaturarbeiten im Haus, sie kamen auch mehrere Jahre lang den ganzen Sommer über regelmäßig nach Hyndland, um den Garten des Gemeindehauses in Ordnung zu halten. - Gärtnern war eine große Leidenschaft! Wer erinnert sich nicht an die wunderbaren Chrysanthemen aus Freds eigener Anzucht,

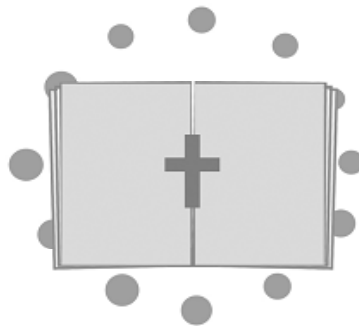


die um das Erntedankfest herum stets unseren Altar im Emmanuel-Haus schmückten! Und an Frau Lees' begeisterte Berichte, wenn sie, oft zusammen mit ihrer Tochter Sylvia, gerade wieder eine der großen ‚Flower Shows‘ im Lande besucht hatte! Der Sinn fürs Schöne war ihr ganz offensichtlich in die Wiege gelegt. Das war unübersehbar auch in ihrer Seidenmalerei und in den geschmackvollen handgearbeiteten Advents- und Weihnachtsdekorationen, die sie für unseren Basar herstellte. Über Jahre hinweg gehörte Frau Lees zur Kerngruppe der treuen Basarhelfer, bereit zum Einsatz, wo immer sie gebraucht wurde.

Die Hände in den Schoß zu legen, das lag Irma Lees nicht! Sie blieb aktiv bis ins hohe Alter; sie delegierte nicht, sie sah es, wenn ‚Not am Mann‘ war, sprang ein und packte zu und half, solange sie konnte! Und sie hatte ein offenes Ohr und Geduld, wann immer jemand das Bedürfnis hatte, sich auszusprechen, oder einen mütterlichen Rat suchte.

Wir sind ihr sehr, sehr dankbar für alles, was sie uns gegeben hat, solange ihre Kräfte es zuließen. Ihr Wirken in der Gemeinde Glasgow hat bleibende Spuren hinterlassen und ihr Vorbild wird noch lange unter uns weiterleben.

Marlies Erskine





in unseren Gemeinden

„Siehe, um Trost war mir sehr bange; du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, dass sie nicht verdürbe“ Jesaja 38, 17

Am 20. Februar 2015 verstarb in Blanefield Frau Irma Lees im Alter von 88 Jahren. Die Trauerfeier fand am 5. März im Glasgow Crematorium statt.

Am 3. April verstarb Frau Irmgard Anna Brown im Alter von 75 Jahren in Newcastle Fowden. Die Trauerfeier fand am 20. April in der St Mary's Parish Church Fowden statt.



Trauungen im Laudate Haus

am 28. März 2015 Helga Janzen und James Carrier
am 4. April 2015 Tomke Kossen-Veenhuis und Hanno Kossen

- **Kontaktadressen:**
Pastor Michael Mehl
1 Chalmers Crescent, EDINBURGH EH9 1TW
Tel. 0131 - 667 1619
mobile phone: 07726912804
email: germanchurch@gmail.com
[website: www.germanchurch.org.uk](http://www.germanchurch.org.uk)
- Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland
german.consulate@btconnect.com
Internet: www.edinburgh.diplo.de

Der Brückenbrief

Mitteilungsblatt der deutschsprachigen evangelischen Gemeinden
in Schottland und Nordost-England
Titelgestaltung: Alan Victor ---
Titelbild: _hypnose-lernen-deutschland.de/loslassen-2/
Druck: Prontaprint Edinburgh --- Auflage: 420
Redaktion: Hannelore Gormley und Michael Mehl